



Besonders mit seinem Engagement für neuere Violinliteratur erwarb sich **Joseph Szigeti** Δ bleibende Verdienste. Sein 100. Geburtstag 1992 gab den Anstoß für eine ganze Reihe von Wiederveröffentlichungen. Viele wichtige Aufnahmen des Geigers liegen bereits bei **Biddulph**, **Music & Arts**, **Pearl** und **EMI** vor (vgl. FF 3/93). Jetzt hat **Sony/CBS** nachgezogen und auf fünf CDs weitere Szigeti-Dokumente neu herausgebracht: Das Brahms-Konzert mit Ormandy in Kopplung mit dem Klaviertrio Nr. 2 (MPK 52535), das Beethoven-Konzert mit Walter und die Frühlingssonate (MPK 52536), Busonis Violinkonzert mit Scherman und die zweite Violinsonate (MPK 52537), Schuberts Sonatine Nr. 1, das Rondo h-Moll und die C-Dur-Fantasie (MPK 52538) sowie ein Recital mit Werken von Corelli, Beethoven, Ravel, Hindemith, Debussy, Lalo und Tschaikowsky (MPK 52569). Die Aufnahmen stammen aus dem Zeitraum von 1940 bis 1956, sie dokumentieren einerseits Szigetis stilistische Vielseitigkeit und den weiten Horizont seines Repertoires, aber auch den beklemmenden Rückgang seiner manuellen Möglichkeiten und gestalterischen Spannkraft, besonders gegen Ende der vierziger und in den fünfziger Jahren. Dem Phänomen Szigeti

Fritz Kreislers reiche discographische Hinterlassenschaft ist außer bei **Pearl** und **EMI** vor allem auf dem Label **Biddulph** dokumentiert.

werden daher die Vorkriegsaufnahmen weit mehr gerecht.

Das discographische Erbe **Fritz Kreislers** will **Biddulph** (Vertrieb: Koch) bis Ende 1993 komplett veröffentlicht haben. Aus seiner geigerisch besten Zeit, den zwanziger Jahren, liegen nun die **Victor**-Aufnahmen von 1921–25 vor, eine für Kreisler typische, vielgestaltige Mischung z.T. ausgefallener **Encore-Pièces**, ergänzt durch die 1924 für **HMV** aufgenommenen Duos mit dem irischen Tenor **John McCormack** – Salon für **Kenner** (Biddulph 068–069). In den Jahren 1926–28 spielte Kreisler für **Victor** eine weitere Serie kurzer Genrestückchen ein, **Pre-tiosen**, die den Meister unsterblich machten (Biddulph 075 und 080). 1926 nahm Kreisler für **His Master's Voice** mit dem Orchester der Berliner Staatsoper unter **Leo Blech** die Violinkonzerte von Beethoven, Mendelssohn und Brahms auf. Diese bedeutenden Tondokumente – das Brahms-Konzert war die erste Gesamtaufnahme des Werkes in der Schallplattengeschichte – sind jetzt auch, zusammen mit Bachs Doppelkonzert (mit **Zimbalist**) und Mozarts Konzert KV 218, bei **Pearl** erschienen. (Vertrieb: Helikon, 2 CD GEMM CDS 9996). Leider hat **Pearl** das auf Dauer lästige, hochfrequente Schellackknistern nicht eliminiert. Wer hier empfindlich ist, greife zu den Remakes von **Music & Arts** (Vertrieb: TIS, 2 CD–290) oder **Biddulph** (2



CD LAB 049–50). Hier wurde der Rauschpegel ohne Obertonverlust der Solovioline deutlich reduziert.

Um zwei weitere Veröffentlichungen hat **Biddulph** seinen **Heifetz**-Katalog erweitert: **Straff** und gänzlich unsentimental näherte sich der Geiger 1936 **Faurés** Violinsonate Nr. 1 und **Griegs** Violinsonate Nr. 2 (Biddulph 065). Eine zweite CD ist dem legendären **Heifetz-Primrose-Feuermann-Trio** gewidmet, das nur kurze Zeit existierte, aber einige hochkarätige Einspielungen realisierte,



Jascha Heifetz

z.B. Mozarts **Divertimento** KV 563 und **Dohnányis** **Serenade** in C op. 10. Der Schwung und die instrumentale Brillanz dieser Aufnahmen sind bis heute unerreicht (Biddulph 074). Auch **Pearl** bietet Unverzichtbares für **Heifetz**-Sammler: Unter dem Titel „**The Virtuoso Jascha Heifetz**“ hat das englische Label eine Auswahl effektvoller **Virtuosentstücke** wieder herausgebracht, die der Geiger in den dreißiger Jahren für **HMV** einspielte und die bislang in den Archiven schlummerten. **Heifetz** als **Paganini**-Interpret, hier ist er wieder zu hören, und wie! (Pearl CD 9023).

„**The Auer Legacy**“ heißt eine zweiteilige CD-Edition des englischen Kleinlabels **APR** (**Appian Publications & Recordings**, Vertrieb: **Musica Freiburg**), die mit einer Aus-

wahl z.T. bislang auf CD nicht erhältlicher Aufnahmen sowohl die Hauptrepräsentanten als auch einige ungewöhnlich begabte, aber weniger renommierte Absolventen der **Auer-Schule** portraitiert. Vol. I (CDAPR 7015) enthält, neben den raren Aufnahmen von **Auer** selbst, Tondokumente von **Kathleen Parlow**, **Cecilia Hansen**, **Isolde Menges** sowie von **Elman** und **Heifetz**, Vol. II (CDAPR 7016) versammelt neben **Zimbalist** und **Milstein** Geiger wie **Toscha Seidel**, **Francis MacMillen** oder **Eddy Brown**.

Der englischen Geigerin **Isolde Menges**, die drei Jahre bei **Auer** studierte und zu seinen Lieblingsschülerinnen gehörte, widmet **Biddulph** sogar eine ganze CD mit Aufnahmen aus den zwanziger Jahren (CD 076). Beethovens „**Kreutzer**sonate“ und Brahms' Violinsonaten Nr. 3 und Nr. 4 erklingen in gemäßigten Tempi und agogisch recht frei, durch den häufigen Portamento-Gebrauch für heutige Ohren recht antiquiert. In dieser Hinsicht noch wesentlich extremer wirken die Aufnahmen **Bronislaw Hubermans**, die der Geiger in den zwanziger Jahren exklusiv für die „**American Brunswick Company**“ einspielte und die **Biddulph** komplett auf 2 CDs herausgebracht hat (CD 077–78). Der junge **Huberman** präsentiert sich als Geiger der Extreme, unbändiges Temperament und kompromißloser Ausdruckswille prägen sein Spiel unnachahmlich. Oft ist das musikalische Ergebnis geradezu aufregend, zuweilen aber auch zweifelhaft, wie etwa in der überhitzt abgespulten „**Kreutzer**sonate“, die wohl kein Geiger jemals schneller ins Mikrofon gespielt hat. Auch kann **Hubermans** permanenter Portamento-Einsatz auf Dauer penetrant wirken. Hört man allerdings über diese zeitgebundenen stilistischen Manierismen hinweg, bleibt besonders in den virtuos Pièces von **Paganini**, **Bazzini**, **Vieuxtemps**, **Wieniawski**, **Zarzycki** und **Sarasate** der Eindruck eines vibrierenden, urwüchsig vitalen Violinspiels haften.



The Early Years – Arthur Grumiaux: Werke für Violine und Klavier von Debussy, Lekeu, Schubert, Kreisler, Tartini, Corelli, Vitali, Veracini und Paganini; Arthur Grumiaux (Violine), Riccardo Castagnone (Klavier); (AD: 1955, 1956, 1958) Philips 3 CD 438 516-2 (WD: 3 Std. 16'18") ADD

Mit diesen Kammermusikproduktionen aus **Arthur Grumiaux'** Glanzzeit macht **Philips** einen Teil der wichtigsten frühen Aufnahmen des 1986 verstorbenen Geigers wieder zugänglich. **Grumiaux'** Spiel steht hier exemplarisch für eine gerundet warme und äußerst transparente Tongebung, für Natürlichkeit und gestalterische Intelligenz. Nicht zuletzt aber auch für eine dezente, niemals aufdringliche und zur Schau gestellte geigerische Brillanz – seien es die **Debussy**-Sonate, **Tartinis** „**Teufelstriller**“-Sonate oder **Paganinis** **Variationen** über „**I Palpiti**“. Nicht nur eingefleischte Sammler von Violinmusik sollten sich von dieser auch klanglich hervorragenden Wiederveröffentlichung angesprochen fühlen. Den Stereoeffekt wird hier kaum jemand vermissen!

Einen ähnlichen Eindruck vermitteln die Interpretationen des nicht weniger individuellen tschechischen Geigers **Vása Prihoda**, dem das Label **Podium** (Vertrieb: **Connaissance**) eine fünfteilige Edition gewidmet hat. Vol. IV (POL-1004-2) beinhaltet **Tschaikowskys** Violinkonzert, **Dvořáks** Sonatine op. 100 und **Sarasates** „**Romanza andaluz**“, rare Aufnahmen aus den späten Jahren (1949/51), in denen der Geiger seinen Zenit bereits überschritten hatte. Dennoch können Spontaneität und Dramatik seines musikalisch nicht immer disziplinierten Spiels

noch faszinieren. Das italienische Label **Inta'glio** (Vertrieb: Koch) bietet eine Reihe von Live-Aufnahmen bedeutender Solisten an, die jedoch wegen der, gemessen am Aufnahmedatum, unzureichenden Klangqualität (überwiegend Mono), nur sehr bedingt zu empfehlen sind. Eine phänomenale Talentprobe legte der 23-jährige **Perlman** mit dem **Brahms-Konzert** 1968 in der **Carnegie Hall** ab, im Doppelkonzert op. 102 tritt er in einen spannenden Wettstreit mit **Rostropowitsch** (INCD 7131). Interpretationsgeschichtliche Bedeutung besitzen die **Londoner** Mitschnitte der beiden Violinkonzerte von **Schostakowitsch** mit **D. Oistrach** (INCD 7241), dasselbe kann für **Rostropowitschs** Deutung der Cellokonzerte gelten (INCD 7251). Den Cellokonzerten von **Lalo** und **Hindemith** sowie **Tschaikowskys** „**Rokoko**-variationen“ (INCD 7081) verleiht er ebenso markante und gefühlsbeladene Prägung wie **Strauss'** „**Don Quixote**“ und **Honeggers**



Vása Prihoda

Concerto in C (INCD 7391). Die 18jährige **Jacqueline du Pré** hatte sich schon am Beginn ihrer Karriere mit Haut und Haar dem **Elgar-Konzert** verschrieben, in den Spielzeiten stimmt ihre glutvolle Interpretation von 1963 fast auf die Sekunde mit der legendären **Studio-Aufnahme** unter **Barbirolli** überein (INCD 7351). Norbert Hornig